



## Buchhändler schrieben an den Dichter:

Ich habe an diesem Buch eine Freude gehabt, wie nur selten, und habe den alten Vater als Freund in mein Herz geschlossen. Seine Lebensweisheit, Güte, Offenheit und Ehrlichkeit, sein Glaube, sein zupackender, nie versagender Lebensmut, der mit köstlichem Humor gewürzt ist, haben durch Sie eine außergewöhnliche Darstellung erhalten, die ich mir nicht vollendeter vorstellen kann.

Das Buch ist so schön und wertvoll, daß selbst dem Schwaben das Pommernland kein Argernis bereiten kann. Wir werden das Buch aus Überzeugung empfehlen . . . Herzlichen Dank, Herr Welk!

Richard Coqui, S. Lindemanns Buchhandlung, Stuttgart, Stiftstraße. (29. 4. 1938)

Was haben Sie uns da für ein kraftvolles, eigenwilliges Werk geschenkt! Dieser Grambauer, der ein so hohes Alter als Mensch erreichte, wird für immer als eine der schönsten und deutschesten Erscheinungen in unser Schrifttum eingehen, er ist ein Mensch, mit dem jeder gern ein Stück Weges gehen mag und den man schätzen und lieben lernen wird. Mit beiden Füßen steht dieser Prachtkerl auf dem pommerschen Ackerboden, sein fluges und gütiges Augenpaar tut mit leichtem Zwinkern, das manchmal schelmisch ist, die Schwächen der lieben Mitmenschen ab, um desto tiefer in ihre freudig bewegten oder gequälten Herzen hineinzusehen. Der Umgang mit Menschen seiner Art gibt einem die rechte Haltung und Ausrichtung gegenüber dem Alltag . . . Nichts ist an ihnen gekünstelt und konstruiert, am wenigsten ihre Redeweise. Was auf den ersten Blick an ihrer Sprache kraus erscheinen mag, ist gerade und gesund gewachsen, nur müssen wir wieder zurückfinden aus der Abergeliteratur an den frischen Quell deutschen Sprachgutes. Unter meinen Büchern hat der „Grambauer“ einen Ehrenplatz gefunden, meinen Bekannten- und Freundeskreis beschenke ich damit, und als Buchhändler habe ich fast täglich die Freude, neue Freunde für Ihr Buch zu gewinnen. So glaube ich Ihnen am besten danken zu können.

Serdinand Dahm, Berlin 54, Elsässer Straße. (20. 4. 38)

Wir verweisen auch auf die Anzeigen vom 14. 4. und 9. 5. mit den Urteilen von Theodor Bohner, Bruno H. Bürgel, Hermann Claudius, Walter von Molo, Ernst Wiechert sowie auf die Anzeige vom 2. 5. mit Buchhändler-Urteilen und auf die Anzeige vom 16. 5. mit den ersten Press-Stimmen.

Deutscher Verlag Berlin Z

# E h m Welk Die Lebensuhr des Gottlieb Grambauer



Umschlag zu Nr. 118, Montag, den 23. Mai 1938

